

der Regel dazu schon eine besondere Wäsche eingerichtet, so daß das Ganze rasch von statten geht.

Das Zurichten des Getreides.

§. 97. Unsere deutschen Steine haben die Eigenschaft, daß sie die Schaale von dem Kern nicht absondern, sondern diesen vielmehr so zerkleinern, daß die Schaale mit zerrieben wird, wodurch das Mehl, wie der Müller sagt, bunt wird, d. h. die Kleie schlägt sich mit durch den Beutel. Es kommt aber bei'm Mahlen Alles darauf an, das Getreide nicht allein zu zerkleinern, sondern auch die Schaale von dem Kern abzusondern, weshalb das Korn durch Anfeuchtung mit Wasser erst zähe gemacht werden muß.

Das Zurichten geschieht in den Zurichtekasten, deren wir bereits in der Einleitung erwähnten; in diesen wird es angefeuchtet und durchgearbeitet, um es gleichmäßig zu mengen. Wie viel Wasser dem Getreide gegeben werden muß, läßt sich nicht genau bestimmen, weil sich dies nach der Beschaffenheit des Getreides und nach der eingeführten Müllerei, sowie nach der Beschaffenheit der Steine richtet. Daher muß der Müller das Getreide zu beurtheilen und demgemäß zu behandeln wissen, damit es sich gut mahle, gehörig aus der Schaale ausschäle und ein gutes, schönes und weißes Mehl gebe. Die Zeit, wie lange das Getreide zugerichtet liegen muß, um das Wasser gehörig anzuziehen, läßt sich durchaus nicht genau bestimmen, da sich dies gleichfalls nach der Beschaffenheit des Getreides und nach der Menge des zugegossenen Wassers richtet. Roggen braucht nicht so lange als Weizen, und die Gerste nicht so lange als Roggen zu liegen. Aber auch dies lernt der Müller nur durch Übung und Erfahrung kennen. Es ist übrigens gut, wenn man unter den gewaschenen Weizen gleich reinen und getrockneten mengt, weil dadurch der gewaschene sowohl als der trockene gleichmäßig anzieht. Auch hier muß der Müller zu beurtheilen wissen, wie viel er nach der Beschaffenheit des Weizens, ob halb trockenen und halb gewaschenen, oder zwei Theile gewaschenen und einen Theil trockenen, oder endlich einen Theil gewaschenen und zwei Theile trockenen, untereinander mengen kann. In denjenigen Provinzen dagegen, wo man Erbsen unter das Getreide mischt,

darf gar nicht zugerichtet werden, weil die Erbsen sich dann nicht mehr mahlen lassen, sondern die Steine verschmieren. Es ist daher besser, daß man die Erbsen allein trocken mahle und sie dann unter das Mehl menge. Eben so darf man anderes schlechtes Getreide, das mit Trespenn, Knoblauch u. s. w. vermischt ist, gar nicht zurichten, weil es sich nicht allein schwer mahlen läßt, sondern auch die Steine verschmiert.

Ueber das Reinigen des Getreides der englischen und nordamerikanischen Müller und die hierzu nöthigen Maschinen.

§. 98. Auch bei den englischen und nordamerikanischen Müllern ist das Reinigen des Getreides von allen damit vermengten fremdartigen Körpern eine Hauptsache; sie bewirken dies durch Maschinen, welche sich von denen, die wir vorhin kennen gelernt haben, wesentlich unterscheiden, indem sie nicht allein die Spreu und den Samen des Unkrautes von dem Getreide scheiden, sondern auch alle der Schaale der Körner anfliebende Unreinigkeiten, sowie auch die Hülse von dem Kerne absondern. Diese Reinigungsmaschinen bestehen aus einem schräg liegenden Walzensiebe mit einer im Inneren angebrachten Vorrichtung, durch welche die oben einfallenden Körner durch Schraubengänge gegen das Sieb getrieben und durch Bürsten zu einer unten angebrachten Oeffnung geleitet werden, wo ein Windfang die abgesonderten leichteren Theile und die tauben Körner wegbläst. Es besteht aus einem Kasten A (Fig. 137.), der aus Brettern zusammengesetzt und an den beiden langen Seiten mit Thüren versehen ist. Im Inneren dieses Kastens ist das Reinigungssieb a mit dem Reinigungsapparat von außen angebracht. Das schräg liegende Walzensieb a (Fig. 138.) liegt mit seinen beiden äußeren Enden auf dem im Kasten angebrachten Kiesel c und wird oben bei d durch Leisten gegen das Sieb geschützt.

Das hölzerne Gerippe zu diesem Siebe besteht aus zwei Hälften (Fig. 139.), die durch Schraubenbolzen mit einander verbunden werden. Auf der inneren krummen Fläche des Gerippes b wird das Sieb a angebracht, welches aus Eisendraht gefertigt ist, von Mitte zu Mitte $\frac{1}{8}$ Zoll auseinander steht und an die Bürsten c sowohl als auch an die Bügel d mit